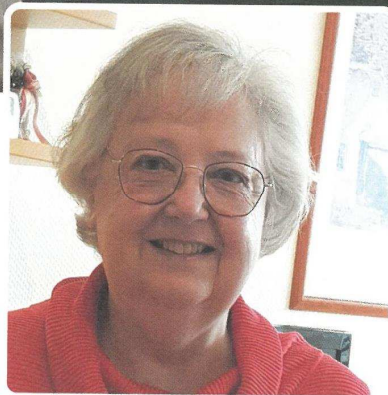




## Marion Wensing verabschiedet sich in die „zweite Reihe“

Langjährige Leiterin der Pfarrcaritas im Ruhestand



**M**ehr als zwanzig Jahre war Marion Wensing ein Dreh- und Angelpunkt in Iserlohn, wenn es darum ging, Bedürftigen schnelle, unbürokratische und praktische Hilfe in kritischen Lebenslagen zu leisten.

Ganz nach dem Motto der Caritaskonferenzen „Menschen in Not wahrzunehmen, ihnen zuzuhören und gemeinsam mit ihnen zu handeln“ kümmerte sie sich – mit der Leitung der Pfarrcaritas Hl. Geist ab 2001, zusätzlich ab 2008 St. Aloysius und ab 2011 HlSt. Dreifaltigkeit – um die großen und kleinen finanziellen, sozialen und materiellen Nöte ihrer Mitmenschen in den Innenstadt-Gemeinden des Pastoralverbundes. Unter anderem initiierte sie, zusammen mit Sophia Bergandt, auch die „CariTasche“, die Tafel für Iserlohn, Letmathe und Hemer.

„Aus gesundheitlichen Gründen muss ich jetzt kürzer treten. Meine Aufgaben, die ich in all den Jahren immer sehr gern erfüllt habe, fordern mit dem hohen Aufwand an Zeit und Kraft die „ganze Frau“. Das ist für mich in diesem Umfang nicht mehr leistbar“, begründet sie ihren Abschied aus dem verantwortungsvollen Amt.

In der wöchentlichen „offenen Sprechstunde“ im Caritas-Büro gegenüber der Heilig-Geist-Kirche kommen Menschen mit den unterschiedlichsten Anliegen: So wird von dem einen Begleitung bei Behördengängen benötigt, dazu vielleicht Hilfe bei dem Weg durch den immer undurchdringlicher werdenden Dschungel der Bürokratie.

Eine andere braucht rasche, finanzielle oder materielle Unterstützung in einem akuten Notfall oder die Weitervermittlung an professionelle Stellen.

Wie ist es beispielsweise möglich, einen ganzen Hausstand neu zu beschaffen, wenn bei einer Familie, die am Existenzminimum lebt, die Wohnung ausbrennt? Wie kann geholfen werden, wenn bei ohnehin schon Hilfsbedürftigen weiterer Nachwuchs unterwegs ist?

„Der Bedarf an Hilfe mitten unter uns, in unserer immer noch reichen Gesellschaft ist groß und wächst weiter. Wenn ich zurückdenke, bin ich selbst erstaunt, was wir in den Jahren alles erreichen konnten“, resümiert die 75-Jährige und unterstreicht die Bedeutung eines funktionierenden „Netzwerkes“: „Wen kann ich ansprechen? Wo gibt es Gelder? Welchen Hilfsfond kann ich anzapfen? Das sind die zentralen Fragen, die meine Mitstreiter und mich bewegen. Ohne die zahlreichen, über die Jahre gewachsenen, persönlichen Kontakte und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ämtern, Behörden, Geschäftsleuten ebenso wie mit anderen caritativ tätigen Vereinen wie z.B. Kolping und Vinzenz-Konferenz geht

es nicht.“ So sei beispielsweise die gute, enge Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen vom Sozial- und Jugendamt der Stadt Iserlohn, mit der Stadtparkasse („unsere Klienten brauchen nicht pfändbare Konten“) und den Stadtwerken („der Strom muss fließen“) unverzichtbar.

Marion Wensing ist es sehr wichtig, dass ihre caritativen Aufgaben mit ebenso viel Herz und Hand wie bislang von der Pfarrcaritas fortgeführt werden, wenn in Iserlohn Not am Mann ist.

„Selbstverständlich“, sagt sie, „werde ich meinen Nachfolgern in der kommenden Zeit mit meinen Erfahrungen zur Seite stehen. Und ich wünsche ihnen ebenso viel Freude und Erfüllung bei ihrer neuen Aufgabe, wie ich sie hatte.“

**Gemeindereferentin Marion Vogt:**  
*Im Namen aller, die um Hilfe gesucht und bei der Caritas gefunden haben, sagen wir „Danke, Marion!“*

Die für alle offene Sprechstunde der Pfarrcaritas im Pastoralverbund Iserlohn ist ab Januar 2023 wieder jeden Mittwoch von 10:00 Uhr bis 11:30 Uhr im Caritas-Büro in der Hans-Böckler Str. 48 geöffnet. Caritas-Mitarbeiterin Elke Haveling wird sich um die Anliegen der Besucher kümmern.